



## Ordnungspolitik für den Mittelstand: Garant für Wachstum und Wohlstand

Ludwig Erhard hat im Jahre 1957 die Eigenschaften des Mittelstandes mit folgenden Worten charakterisiert: „Die Selbstverantwortlichkeit für das eigene Schicksal, die Selbständigkeit der Existenz, der Mut, aus eigener Leistung zu bestehen und sich in einer freien Gesellschaft, einer freien Welt behaupten zu wollen.“

Die Geschichte des Mittelstandes in Deutschland ist eine Erfolgsgeschichte. Allein im letzten Jahr erwirtschaftete er einen Umsatz von etwa 2 Billionen Euro und trägt damit ungefähr zwei Drittel der Steuerlast in unserem Land. Gleichzeitig beschäftigen kleine und mittlere Unternehmen ca. 80 Prozent der Arbeitnehmer in der Wirtschaft und deutlich über 80 Prozent der jungen Menschen werden in deutschen mittelständischen Unternehmen ausgebildet. Das sind wichtige Faktoren für eine niedrige Arbeitslosigkeit, ein langfristiges wirtschaftliches Wachstum und einen soliden Wohlstand. Zurecht werden wir weltweit um den „German Mittelstand“ beneidet, der allein im Ausland nahezu 190 Mrd. Euro umsetzt. Besonders in ökonomisch turbulenten Zeiten und angesichts einer zunehmenden Regelungsdichte, etwa auf europäischer Ebene, muss es Aufgabe der Politik sein, diejenigen Rahmenbedingungen und Freiräume zu schaffen, die der Mittelstand als Motor für den wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands benötigt.



Dr. Günter Krings MdB

Gerade deshalb müssen wir den Mittelstand durch eine Deregulierung von unnötigen Bürokratieanforderungen dauerhaft entlasten, damit er seine Ressourcen in die Wettbewerbsfähigkeit investieren kann. Denn Bürokratie wirkt sich umso belastender aus, je kleiner ein Betrieb ist. Zwar wird über Bürokratieabbau wohl schon so lange diskutiert wie es Bürokratie gibt, aber die unionsgeführte Bundesregierung ist die

erste, die Bürokratie auch nachweisbar und messbar reduziert. Alleine zwischen 2006 bis 2011 wurden mehr als 400 Maßnahmen initiiert, die unsere Wirtschaft um 11 Mrd. Euro pro Jahr entlasten. Die Stärkung des Normenkontrollrats, die Einführung der E-Bilanz, oder auch die sogenannten Gelangensbestätigung nach der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung sind wichtige aktuelle Schritte. Bürokratieabbau ist und bleibt aber eine Daueraufgabe. So verhandeln wir momentan mit den Bundesländern, um weitere Entlastungen durch das E-Government-Gesetz zu erreichen, mit dem etwa das gesamte Vergabeverfahren in eine elektronische Plattform integriert werden könnte.

Gerade die Rechtspolitik hat hier fast täglich an vielen konkreten Beispielen die Frage zu beantworten, wieviel dem einzelnen Unternehmer und wieviel dem Staat in unserer Gesellschaft zuzutrauen ist. Und Ordnungspolitik bedeutet, dass der Staat dabei soviel Freiheit wie möglich gewährt und nur soviel Regulierung wie unbedingt nötig vornimmt. Im Kontext einer mittelstandsfreundlichen Politik ist im Zweifel

### Dr. Günter Krings MdB ist Spitzenkandidat der MIT NRW

Dr. Günter Krings ist als stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die Rechts- und Innenpolitik der Union verantwortlich. Wichtig für uns in der MIT ist aber vor allem: Der 43-jährige Mönchengladbacher Rechtsanwalt ist unser MIT-Spitzenkandidat zur Bundestagswahl. In der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung NRW ist Günter Krings einer der aktivsten und engsten Mitstreiter. Als Stellvertretender Landesvorsitzender und als Stellvertretender Vorsitzender unseres größten Bezirksverbandes, dem Niederrhein, zählt er zu denjenigen, die sich immer auch zu ihrer Verwurzelung in der MIT, klar bekannt haben. In seinem Wahlkreis im Mönchengladbach tritt er nun erneut für die Bundestags-

wahl an und der MIT ist es gelungen, ihn deutlich mit seiner Platzierung auf der NRW-Landesliste zu verbessern. War Günter Krings noch 2009 auf Platz 31, so konnte er sich nun 7 Plätze verbessern und steht 2013 auf Platz 24. Mit seiner Fachkompetenz in vielen Themenbereichen wie der Rechtspolitik und Wirtschaftspolitik ist Günter Krings unser Mann an dieser bedeutenden Nahtstelle. Mietnomadentum, Leistungs- und Urheberrechtsschutz, Insolvenzrecht, Abmahnungsrecht, Managergehälter – Günter Krings trägt im Bundestag genau dort Verantwortung, wo für die Wirtschaft Gesetze entstehen. Im Wahlkampf wird die MIT Dr. Günter Krings als unsere „Nummer Eins“ auch deutlich herausstellen.

#### +++ Termine +++ Termine +++

**11.04.2013**

Prof. Dr. Dieter Hundt

„Mehr Wettbewerbsfähigkeit, weniger staatliche Eingriffe – Erwartungen der Wirtschaft im Wahljahr“

Frühjahrsempfang 2013 der MIT Rhein-Sieg Stadtmuseum Siegburg

**24.05.2013**

Funktionsträgerkonferenz der MIT NRW CDU-Landesgeschäftsstelle, Düsseldorf

**24.05.2013**

u.a. mit Herbert Reul MdEP, Sybrand van Haersma Buma (CDA NL), Ulrike Guérot, Philipp Mißfelder MdB und Sieghard Rometsch (HSBC)

„Europa richtig machen!“

Europapolitisches Forum der MIT NRW Handwerkskammer Düsseldorf

Viele weitere Termine finden Sie auf unserer Internetseite [www.mit-nrw.de](http://www.mit-nrw.de).

#### +++ Termine +++ Termine +++

### Fortsetzung von Seite 1

zugunsten der Freiräume für die kleinen und mittleren Unternehmen zu entscheiden, die mit ihrer durch das Prinzip der persönlichen Haftung definierten Verantwortungskultur in besonderem Maße für die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft einstehen. Dieser ordnungspolitische Kompass muss uns aber auch über Fragen des Mittelstandes hinaus leiten. So entspricht es etwa der Grundphilosophie der CDU als Partei des Eigentums, die Eigentümerverantwortung insgesamt zu stärken. Aus dieser Perspektive sollten in einer Aktiengesellschaft wesentliche Entscheidungen, wozu auch die anwachsenden Vorstandsvergütungen gehören, von den Aktionären getroffen werden.

Obwohl fast 60 Jahre seit dem Zitat aus Erhards Klassiker „Wohlstand für alle“ vergangen sind, beschreibt es noch heute die grundlegenden Eigenschaften des deutschen Mittelstandes. Gerade nach den Erfahrungen der Finanzmarktkrise muss dieser ordnungspolitische Ansatz gestärkt werden. Denn nur mit einem starken Mittelstand und einer klaren Ordnungspolitik kann Deutschland die wirtschaftlichen Herausforderungen einer globalisierten Wirtschaft meistern. Wir müssen Freiräume für unternehmerisches Handeln schaffen und verteidigen, Märkte weiter öffnen und dabei einen fairen Wettbewerb mit gleichen Chancen gewährleisten.

### MIT Kreis Heinsberg

#### Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung plant Aktivitäten

Jürgen Hohnen, Vorsitzender der MIT Kreisverband Heinsberg, ließ beim Neujahrsempfang der Vereinigung im alten Brauhaus in Unterbruch das Jahr 2012 Revue passieren und bedankte sich bei den Mitgliedern für die gemeinsamen Aktivitäten. Darunter fielen unter anderem Besuche bei der Heinsberger Volksbank, die Themenabende zur Wirtschaftsförderung und die Besichtigung der Westpellets in Titz. Mittelstandsthemen gebe es reichlich – und das Interesse der Mitglieder an inhaltlich hochwertigen Informationen steigere die Mitgliedschaft, so der MIT-Vorsitzende. Im Jahr 2012 konnte ein Mitgliedsanstieg von über 10% verzeichnet werden. Das Konzept der Mitgliederwerbung soll in diesem Jahr weiterentwickelt und die Kooperationen mit anderen Netzwerken innerhalb und außerhalb der CDU forciert werden. In diesem Sinne konnte Anfang März der Besuch der Heinsberger Brennstoffzellenproduktion mit dem CDU Ortsverband Lieck, Aphen und

### Aus dem Landesverband

#### AG Freie Berufe beim Verband der Freien Berufe

Unter der Überschrift „Politischer Dialog zwischen MIT und dem Verband Freier Berufe“ hatte die Arbeitsgemeinschaft zusammen mit dem Verband Freier Berufe zu einer Veranstaltung in die Ärztekammer Nordrhein in Düsseldorf geladen. Die interessierten Teilnehmer erlebten eine spannende Diskussion über die Bedeutung der Freien Berufe und die anstehenden Herausforderungen des Berufsstandes in Hinblick auf die europäische und rot-grüne Regulierungswut. Aktuellstes Beispiel auf Landesebene ist das Tariftreue- und Vergabegesetz, mit dem „der bekannte Bürokratie-Dschungel jetzt zur grünen Hölle mutiert“, so der MIT-Landesvorsitzende Hartmut Schauerte. Neben dem Ausufer der Bürokratielast wird es außerdem zu einer Reduzierung des Wettbewerbs führen, weil nur noch wenige große Unternehmen diese stemmen können, so die Befürchtungen. Ziele des Gespräches sind es, den Stellenwert und die Probleme der etwa 1,1 Mio. Freiberufler in Deutschland bekannter zu machen und ihnen gemeinsam zu begegnen. So bedroht das aktuelle Vorgehen der Landesregierung, den Zuschuss für die PTA-Schulen an 15 nordrhein-westfälische Ausbildungsstellen zu streichen, nicht nur die Ausbildungsstruktur eines ganzen Berufsstandes und die Verschärfung des Fachkräftemangels, sondern auch wichtige Arbeitsstandorte im gesamten Bundesland.

rokratielast wird es außerdem zu einer Reduzierung des Wettbewerbs führen, weil nur noch wenige große Unternehmen diese stemmen können, so die Befürchtungen. Ziele des Gespräches sind es, den Stellenwert und die Probleme der etwa 1,1 Mio. Freiberufler in Deutschland bekannter zu machen und ihnen gemeinsam zu begegnen. So bedroht das aktuelle Vorgehen der Landesregierung, den Zuschuss für die PTA-Schulen an 15 nordrhein-westfälische Ausbildungsstellen zu streichen, nicht nur die Ausbildungsstruktur eines ganzen Berufsstandes und die Verschärfung des Fachkräftemangels, sondern auch wichtige Arbeitsstandorte im gesamten Bundesland.



Die Teilnehmer im Gespräch.



Jürgen Hohnen (rechts) begrüßte beim Heinsberger Neujahrsempfang die Gäste. Der zwanglose Gedankenaustausch stand im Mittelpunkt.

Oberbruch durchgeführt werden. Für die kommenden Monate sind noch viele interessante Veranstaltungen geplant. So wird Wil-

fried Oellers im April in Erkelenz zum Thema „Deutschland und der Kreis Heinsberg vor der Wahl“ referieren.



## MIT Kreis Paderborn

### Mittelständler besuchen die UNITY AG in Büren

Anfang des Jahres wurde die Managementberatung UNITY aus Büren mit dem Top Job Award 2013 ausgezeichnet. Von den insgesamt 131 Unternehmen, die sich an dem Arbeitgeber-Wettbewerb beteiligt hatten, schaffte es UNITY in seiner Klasse auf den 2. Platz. Bei einem Unternehmensbesuch der Paderborner Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung nur einige Wochen später freute sich Vorstandsmitglied der UNITY AG, Christoph Plass: „Wir sind sehr stolz auf diesen 2. Platz – insbesondere weil wir zum ersten Mal am Top-Job-Wettbewerb teilgenommen haben. Der Award ist für uns die Bestätigung, den eingeschlagenen Weg unter dem Motto ‚Wertschöpfung durch Wertschätzung‘ weiter fortzusetzen.“ Grundlage für die Auszeichnung war eine umfangreiche Mitarbeiterbefragung sowie eine umfassende Analyse des Personalmanagements, die von der Universität St. Gallen durchgeführt und ausgewertet wurde. UNITY schnitt in allen Kategorien sehr gut ab. Mit der Präsentation Studie „Deutschland 2020“,

die von den Wirtschaftsunioren Deutschland und der UNITY erarbeitet wurde, präsentierte Christoph Plass den Gästen mögliche Zukunfts-Szenarien und deren Auswirkungen, die die Bereiche Politik, Ökonomie und Umwelt gleichermaßen betreffen. Ziel dieses Projektes war es, mit Hilfe der Szenario-Technik die Komplexität der Zukunft zu reduzieren und konsistente Szenarien zu entwickeln. Die Ergebnisse dieser Studie werden auch in die künftige Arbeit der Mittelstandsvereinigung einfließen. Anschließend stellte Tomas Pfänder, Vorstandsmitglied der UNITY AG, den Mittelständlern ein, mit dem Unternehmen Beckhoff aus Verl entwickeltes, völlig neuartiges Arbeitsmittel vor: Eine Medienwand, die über einen dreiteiligen Bildschirm ähnlich wie ein iPad bedient wird, dabei aber auf Windows basiert. Diese tech-



Der MIT-Kreisvorsitzende Friedhelm Koch (r.) bedankt sich bei Thomas Pfänder (l.) und Christoph Plass für einen spannenden und informativen Unternehmensbesuch

nische Innovation, die nicht nur eine neue Dimension der Präsentation ermöglicht und sehr effektiv in der Teamarbeit eingesetzt werden kann, stand auch im Mittelpunkt des letzten Höhepunktes der Veranstaltung – der Liveübertragung des DFB-Halbfinalspiels Bayern München gegen Borussia Dortmund.

## Aus dem Landesverband

### AG Handel widmet sich der Trödelmarkt-Problematik

Bei der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Handel trafen sich die Teilnehmer im Edeka Center Paschmann, um auf Einladung der Eheleute Paschmann die im November 2012 eröffnete Filiale zu besichtigen. Während der Führung lernten die Teilnehmer die Besonderheiten des auf dem neuesten Stand in Hygiene-, Umwelt- und Energietechnik befindlichen Gebäudes kennen. Nicht nur

die Technik (Preisänderungen können über das hausinterne System automatisch an die digitalen Preisschilder an den Regalen gesendet werden), sondern auch das Konzept des Centers überzeugten. Unter der Bezeichnung „Esstheik“ werden dem Kunden frische Produkte in einem angenehmen Ambiente und freundlichem Personal angeboten. Im Anschluss an die sehr interessante Führung hielt Marc Heistermann, Geschäftsführer Einzelhandelsverband Ruhr, einen Vortrag mit dem Thema „Trödelmärkte – Billig-Kaufhäuser unter freiem Himmel“, in dem er auf die Problematik des Neuwaren- und Lebensmittelverkaufs auf den Trödelmärkten einging. Als Beispiel diente der auf dem Gelände des Rhein-Ruhr-Zentrums in Mülheim stattfindende Trödelmarkt, der bis zu



Im intensiven Gespräch.

30.000 Besucher an Sonntagen anlockt. Fehlende Überwachungen des Gesundheitsamtes beim Verkauf von Lebensmitteln und unzureichende Sicherheitskonzepte seien nur einige Kritikpunkte, so Heistermann. Außerdem fehle es grundsätzlich an Kontrollen. Jeder normale Einzelhändler werde mehr kontrolliert, als die Neuwaren- und Lebensmittelhändler auf den sonntäglichen Trödelmärkten, waren sich die Teilnehmer einig. In der anschließenden ausführlichen Diskussion ging es auch um das neue Ladenöffnungsgesetz. Ein besonderer Dank geht an Heinz Wilhelm und Dr. Ilselore Paschmann für ihre Gastfreundschaft.



Führung durch den EDEKA Paschmann.

## MIT Rhein-Kreis Neuss

### AK Logistik beim European Distribution Center von 3M

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung besuchte der Arbeitskreis Logistik der MIT im Kreis Neuss das europäische Distributionszentrum (EDC) von 3M in Jüchen. Rund 30 MIT-Logistiker konnten sich dort einen Eindruck über die „Perle der Logistik“ im Rhein-Kreis Neuss verschaffen und den neuen Erweiterungsbau an der B59 bewundern. In 3 Gruppen erfolgte die Besichtigung des EDC, welches im Nordbereich eine Ausdehnung von ca. 270 m hat und somit „Flugzeugträger Dimensionen“ besitzt. 2011 hatten die Erweiterungsarbeiten des Logistikzentrums des 3M-Konzern und der Kleingruppe als Bauherrin der Erweiterung begonnen. Im vergangenen Jahr konnten diese dann nach nur siebenmonatiger Bauzeit eröffnet werden und 3M verfügt nun über einen zweiten Gebäudekomplex gegenüber des vor 18 Jahren in Betrieb genommenen Lagers an der A46. Am Standort Jüchen befindet

sich somit nach der 25-Millionen-Investition das größte und modernste 3M Logistik-Zentrum Europas. Eine 150 Meter lange Brücke verbindet die beiden Lager, wodurch 6.000 Pakete stündlich die Seiten wechseln können. Durch die Erweiterung besitzt 3M und die Kleine Logistik nun eine Kapazität von rund 72.000 qm Lagerfläche mit

1000.000 Palettenstellplätzen. In zwei Schichten werden dort täglich 130.000 Karton mit 15.000 Auftragspositionen kommissioniert und im Netzwerk der Spedition Kleine in 75 Länder verteilt. Hierbei werden die Kunden als auch die restlichen 4 europäischen 3M Distributionszentren täglich mit mehr als 21.000 Artikeln beliefert.

Daniel Kleine stellte das Projekt aus dem Blickwinkel eines Logistikdienstleisters vor, welcher sich auf die individuellen Anforderungen seines Kunden mit einer Qualitätsquote von 99% eingestellt hat. 3M wurde 1902 als „Minnesota Mining & Manufacturing GmbH“ in den USA gegründet. Das Multi-Technologieunternehmen beschäftigt weltweit etwa 80.000 Menschen und hat Niederlassungen in mehr als 65 Ländern. Der Dank aller Beteiligten geht nochmals an die Protagonisten dieser sehr informativen Veranstaltung.



Von links: Thomas Klann, Sprecher des AK Logistik, Carina Barber, Vorsitzende der MIT Jüchen, Dirk Scholz, General Manager EDC Jüchen 3M und Daniel Kleine, Projektlogistik Logistik Kleine

## MIT Kreis Düren

### Mittelstand und Sport – Rüdiger Hein zu Besuch bei der MIT

Der Volleyballmannschaft Evivo Düren gelingt es seit mehr als 15 Jahren, Düren erfolgreich in der ersten Bundesliga zu präsentieren. Zu diesem Erfolg verhalfen nicht nur begeisterte Zuschauer und eine für die Sportart Volleyball optimal gestaltete Arena Kreis Düren, sondern auch eine Vielzahl von Sponsoren aus Industrie, Handel und Handwerk. Grund genug für den MIT-Kreisvorsitzenden, Rolf Delhougne, den Geschäftsführer der Dürener TV Volleyball GmbH, Rechtsanwalt Rüdiger Hein, zu einem Vortrag einzuladen. „Seit 2004 ist es gelungen, die Verbindung der Sponsoren zum Club durch ein für alle Sponsoren interessantes Netzwerk zu festigen und zu verbessern“, stellte Rechtsanwalt Hein die Sponsorenpolitik vor. Neben speziellen Sponsorentreffen und der virtuellen Betreuung im Internet, hätten die Sponsoren über die gesamte Saison hinweg die Möglichkeit, interessante Volleyballspiele in der Arena Kreis Düren zu verfolgen und miteinander bei gepflegter Bewirtung zu kommunizieren, so Rüdiger Hein weiter. Diese vom Fußball

vorgelebte Einrichtung hilft EVIVO bei der Festlegung einer gesunden finanziellen Grundlage für weitere erfolgreiche Jahre in

der Spitze der Liga und vielleicht auch irgendwann zu einem bedeutenden nationalen Titel.



Die Teilnehmer des Vortrags

**Noch mehr Informationen, rund um die Uhr,  
finden Sie im Internet unter [www.mit-nrw.de](http://www.mit-nrw.de).**

## Aus dem Landesverband

### AG Frauen in der Wirtschaft beim WDR

Eine sehr informative Veranstaltung erlebten die Teilnehmerinnen der Arbeitsgemeinschaft bei ihrem „Blick hinter die Kulissen“ des Westdeutschen Rundfunks in Köln. Durch die Organisation von Angelika Nolting konnte mit Eva-Maria Michel, stellv. Intendantin des WDRs, eine hochkarätige Gesprächspartnerin zum Thema „Frauen in den Medien“ gewonnen werden. Im Gespräch mit ihr erfuhren die Teilnehmerinnen, dass der WDR bereits seit 1989 einen Frauenförderungsplan durchgesetzt hat und sich dieser heute in beeindruckenden Zahlen niederschlägt. Bereits 48,4% aller beim WDR Beschäftigten sind Frauen und in den mittleren Vergütungsebenen haben Frauen sogar einen Anteil von 63,5%. Obwohl in der Direktion zu 50% Frauen Führungsrollen übernehmen und die derzeit viel diskutierte 30%-Quote im obersten Management bereits mit 31% erreicht ist, sind 80% der Teilzeitbeschäftigten immer noch weiblich. Eine Veränderung dieser Situation erfordere ein Umdenken in der Gesellschaft und bessere Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, meint die stellv. Intendantin. Der WDR hat mit seinem Mentoring-Programm, dass jungen Frauen auf dem Weg zur Führungskraft einen Mentor zur Seite stellt, insgesamt vier Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Kinder ab 3 Monaten, dem Preis „Frauen + Medientechnologie“ zur Förderung der Frauenquote in den sogenannten MINT-Berufen (Mathema-



Gruppenbild mit Eva-Maria Michel (4.v.l.)

tik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und die Aufnahme der Gleichstellung in die Unternehmensziele ein breit aufgestelltes Frauenförderungskonzept. Dieses ist so erfolgreich, dass im Jahr 2012 53% der neu eingestellten Auszubildenden weiblich waren. „Einige Männer rufen nun schon nach mehr Gleichstellung“, so Michel mit einem Augenzwinkern. Warum aber immer noch Frauen in den höchsten Managementpositionen deutlich unterrepräsentiert sind, liegt nach Meinung der Anwesenden daran, dass sie sich auf dem Weg nach oben manchmal selber im Weg stehen. Michel fordert die Frauen zu mehr Mut und Selbstbewusstsein auf und ihr Können deutlicher in den Vordergrund zu stellen. Auch das Thema Rundfunkgebühren wurde disku-

tiert. Dabei setzte sie sich für die Neuregelung gemäß der Grundaussage: „Eine Wohnung – ein Beitrag“ ein. Sie mache das System gerechter und effizienter, weil pro Haushalt abgerechnet werde. Für 90% der privaten Haushalte werde sich nichts ändern, so Eva-Maria Michel weiter. Den Kommunen, die große Mehrbelastungen fürchten, stellt der WDR Berater zur Seite. Im Anschluss an das Gespräch, konnten die Teilnehmerinnen den WDR „hautnah“ erleben. Bei der Führung durch den Gebäudekomplex erfuhren sie nicht nur die Geschichte des WDR sondern auch wie und wo produziert wird. Highlights waren hier das Platznehmen auf der Couch des Morgenmagazins und die Diskussion vor der Kulisse von „hart aber fair“.

### MIT Kreis Warendorf „Teller oder Tank“

Dieser interessanten Fragestellung widmete sich der Kreisverband der MIT zusammen mit der Europaabgeordneten Dr. Renate Sommer. Weitgehend unbemerkt von der deutschen Öffentlichkeit leben Sozialdemokraten, Sozialisten und Grüne im EU-Parlament ihren Hang zu sozialistischer Volkserziehung aus. „Sogar der Vorschlag, Fleisch nur gegen Lebensmittelmarken herzugeben, macht dort bereits die Runde“, so Sommer. Rot-Rot-Grün steht damit vollkommen neben der Realität. Neben eines Bevölkerungswachstums auf 9 Mrd. Menschen bis 2050, wird es eine Entwicklung in den Schwellenländer hin zu mehr Fleischkonsum geben. „Dafür benötigen

wir Antworten und dürfen die Gentechnologie nicht von vorneherein ausschließen“, so fordert die Europaabgeordnete. 11 Kriege seien bereits wegen Nahrungsmangel ausgelöst worden, 80 % der Hungernden lebten in Entwicklungsländern und in Bangladesch müssten die Menschen 80% ihres Einkommens, im Gegensatz zu Deutschland (11%), für Nahrungsmittel ausgeben. Ein weiterer Preisanstieg sei vorprogrammiert, denn die pro Kopf verfügbare Nahrungsmittelproduktionsfläche nehme stetig ab, trete zudem in zunehmende Konkurrenz mit Energiepflanzen, deren Anteil an nutzbarer Ackerfläche in 2050 weltweit bereits 12% erreichen soll. „Vor diesem Hintergrund

ist es geradezu fahrlässig, der weltfremden Ideologie links-grüner Weltverbesserer das Feld zu überlassen“, so Dr. Sommer in ihrem Resümee. Der MIT-Kreisvorsitzende Henning Siebert und auch das Diskussionsforum forderten eine sachliche Diskussion des Themas und eine Abkehr von überhöhten Flächenausgleichs bei Bau- und Investitionsmaßnahmen in Deutschland. Diese vergrößern nur die weltweite Hungerproblematik durch Entzug von landwirtschaftlichen Produktionsflächen und verhindern sinnvolle Industriepolitik, die nun einmal Lebensgrundlage der Menschen in unserem Land seien, so das Fazit.

## Aus dem Landesverband

### Besuch der CeBIT in Hannover

Auch dieses Jahr war die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung NRW auf den Messtand der DATEV eG zur CeBIT in Hanno-

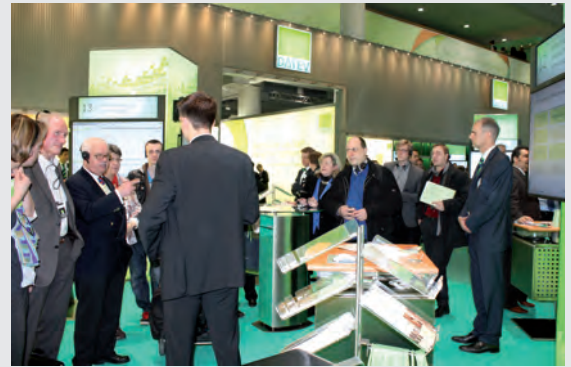


Gruppenfoto

ver eingeladen. Dort erfuhren die zahlreichen Teilnehmer, wie die 1966 gegründete Genossen-

schaft aufgestellt ist. DATEV zählt zu den größten Informationsdienstleistern und Softwarehäusern in Europa und ist Dienstleister für Steuerbe-

rat, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte. Darüber hinaus ist sie für deren Mandanten, wie mittelständische Unternehmen, Kommunen, Vereine und Institutionen, tätig. Sowohl für mittelständische Betriebe, als auch Kommunen liefert DATEV speziell auf die individuellen Belange abgestimmte Beratung und



Am Stand der DATEV eG.

ein durchgängiges Software-System rund um das Finanz- und Personalwesen. Nach den informativen Vorträgen konnten die Teilnehmer Fragen rund um das Tätigkeitsprofil der Genossenschaft stellen. Besonders intensiv wurde dabei über die Möglichkeiten der Software für den kommunalen Bereich diskutiert. Viele teilnehmende MIT-Mitglieder informierten sich als kommunalpolitisch aktive Stadt- und Gemeinderäte auch ganz gezielt hierzu bei der DATEV eG und stellten konkrete und sehr detaillierte Fragen.

### MIT Kreis Heinsberg

## Heinsberger Brennstoffzellen Initiative möchte Heinsberg zur Brennstoffzellenhauptstadt Deutschlands machen

Die Energiewende findet in der öffentlichen Wahrnehmung meist beim Solar- und Windstrom statt. Vereinzelt wird auch noch über Biogasanlagen diskutiert, die zum Teil Bioerdgas erzeugen und in Kombination mit einem BHKW Wärme und Strom liefern können. Der eigene Heizungskeller stand bisher beim Bürger nicht im Fokus. Die CDU-Mittelstandsvereinigung besichtigte mit über 50 Mitglieder und Interessenten die Brennstoffzellenproduktion bei der Firma Ceramic Fuel Cells am Standort Oberbruch. Von dort wird die Brennstoffzelle BlueGEN produziert und europaweit verkauft. Kurz vor Weihnachten wurde dem Hersteller CFC von der deutschen Gaswirtschaft der Innovationspreis 2012 verliehen. Bei der Präsentation der Betriebsräume ging Managing Director Frank Obernitz auf die überregionale Bedeutung der Brennstoffzelle ein. Die dezentrale Stromversorgung



Von links: Jürgen Hohnen, Vorsitzender CDU-Mittelstandsvereinigung, Wilfried Oellers, Kandidat für den Bundestag, Frank Obernitz Managing Director CFC

im Heizungskeller steht auch im Vordergrund der Energiewende. Nur durch die dezentrale Stromversorgung kann mehr Unabhängigkeit und mehr Energieeffizienz erreicht werden. Zudem steht die Brennstoffzelle für eine hohe CO<sub>2</sub> Reduzierung. Eine eigens gegründete Heinsberger Brenn-

stoffzellen-Initiative möchte den Standort mit einem besonderen Förderprogramm zur Brennstoffzellen-Hauptstadt Deutschlands machen. „Jeder redet über die Brennstoffzelle – in Heinsberg wird sie produziert“, so Obernitz. Alliander als Strom- und Gasnetzbetreiber ist aktiv in der Brennstoffzellen-Initiative eingebunden, die unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Wolfgang Dieder steht. Diese Technik bietet ein hohes Maß an Arbeitsplätzen in der Region – jetzt müsse noch der Bekanntheitsgrad gesteigert werden. Die Technik werde aber schon mit ca. 13.000,- € über ein aktuelles NRW-Förderprogramm angeschoben, so Andreas Ballhausen, Mitglied der Geschäftsleitung. Die CDU-Mitglieder zeigten sich überzeugt, dass diese Technik Heinsberg nach Vorne bringt, bekannter macht und für jeden interessant ist, der seinen eigenen Strom produzieren möchte.

## Personen/Vorstände

### Gründungstreffen des PKM Europe

Der Parlamentskreis Mittelstand hat nun auch seine Arbeit auf europäischer Ebene aufgenommen. Anfang des Jahres schloss sich in Straßburg eine Gruppe der CDU/CSU-Abgeordneten der EVP-Fraktion zum PKM Europe zusammen. Die insgesamt 17 Europa-Abgeordnete wollen den Mittelstand von Seiten der höchsten Ebene stärken, Ansprechpartner und Arbeitsplattform sein. „Unser Einsatz gilt einer starken Währung und fairen Wettbewerbsbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen“, so die Sprecher des „PKM Europe“ Markus Pieper (CDU) und Markus Ferber (CSU). Dafür soll die Vernetzung innerhalb der EVP-Gruppe, aber auch mit den bereits bestehenden Parlamentskreisen auf Bundes- und Landesebene verbessert werden. In Zukunft sollen so EU-Themen des Mittelstandes noch offensiver aufgegriffen werden. Themen wie Basel III, Berufsqualifikationen, Mei-

sterbrief oder DIN-Normen erfordern eben eine spezielle „deutsche Diskussion“. Der Dialog und der intensive Austausch mit Kammern und Wirtschaftsverbänden sowie Themenveranstaltungen für kleine und mittlere Unternehmen sind geplant. Bei dem Gründungstreffen anwesend

war auch Herbert Reul, Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe in der EVP-Fraktion. „Ich finde es großartig, dass nun endlich die Interessen des Mittelstandes einen festen Ansprechpartner in der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament haben“, so der Europapolitiker.



Die Teilnehmer der Gründungsveranstaltung des MIT PKM Europe. Von links: Herbert Reul, Dieter-Lebrecht Koch, Daniel Caspary, Hermann Winkler, Markus Pieper, Thomas Mann, Godelieve Quisthoudt-Rowohl, Klaus-Heiner Lehne, Markus Ferber, Werner Langen und Manfred Weber

### Gründung des MIT-Stadtverbandes in Emsdetten

Der Mittelstand hat wieder eine eigene Stimme innerhalb des CDU Stadtverbandes Emsdetten. Anfang des Jahres gründete sich der Emsdettener MIT-Stadtverband. „Wir sind eine kleine Truppe, aber wir wollen der MIT wieder ein Gesicht geben“, so Stefan Dokters nach seiner einstimmigen Wahl zum Emsdettener MIT-Vorsitzenden. Die Mitglieder kennen sich mit den Belangen des Mittelstandes bestens aus, versicherte Dokters. „Wir sind nah dran, wir wissen, was die Gemüter bewegt!“ Dokters geht davon aus, dass die MIT in den nächs-

ten Monaten weitere Mitglieder gewinnen wird. Als „Geburtshelfer“ der Gründung fungierten gleich mehrere Politiker. Mit Dieter Jasper war nicht nur der direkt gewählte Bundestagsabgeordnete zugegen, sondern er auch in seiner Funktion als Kreisvorsitzender der MIT. Er freute sich über die Gründung des Stadtverbandes: „Hier in Emsdetten bietet sich das einfach an. Die Stadt ist mittelständisch geprägt.“ Für die CDU Emsdetten gratulierte ihr Vorsitzender Norbert Wessling zur Neugründung: „Die MIT kann ihre spezielle Themen am

April kommt mit Hartmut Schauerte der Landesvorsitzende und einer der profiliertesten Mittelstandspolitiker der CDU nach Emsdetten. Auch im Bundestagswahlkampf will man sich seitens der MIT Emsdetten engagieren. Und das ist der Vorstand der MIT Emsdetten: 1. Vorsitzender ist Stefan Dokters, zu seinen Stellvertretern wurden Andreas Schlickmann und Joki Feldmann gewählt. Axel Pelzer hat das Amt des Schriftführers inne, Kassierer ist Marcus Bolwin. Tim Rengers und Michael Plagge wurden zu Beisitzern gewählt.

### CDU gründet Mittelstandsvereinigung

Die CDU Pulheim hat den Stadtverband der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) neugegründet. Dabei wurde Manfred Winkler aus Geyen zum neuen Vorsitzenden gewählt. Benjamin Decker ist sein Stellvertreter, als Geschäftsführer fungiert Daniel Deters und Dorothea Winkler übernimmt das Amt der Schriftführerin. Als Beisitzer fungieren Sigrid Hardt und Udo Segschneider. An der Gründungsveranstaltung nahmen unter anderem Werner Theisen, Vorsitzender der CDU-Fraktion, Versammlungsleiter, Bundestagskandidat Dr. Georg Kipfels und Bürgermeister Frank Keppeler teil.



Der Stadtverband bei der Neugründung. Von links: Dieter Jasper, Axel Pelzer, Andreas Schlickmann, Stefan Dokters, Michael Plagge, Norbert Wessling.

besten in die Gesamtpartei einbringen!“ Ähnlich äußerte sich MIT-Landesgeschäftsführer Stefan Simmnacher, der die Mittelstandsvereinigung als „Brücke in die Gesamtpartei“ sieht. Eine Absage erteilten alle Anwesenden einem Konkurrenzdenken zwischen den Vereinigungen innerhalb der CDU. „Auch wenn es auf Bundesebene manchmal anders ist: Wir hier vor Ort fechten keine Kämpfe aus“, betonte Dieter Jasper. Für die MIT Emsdetten beginnt nun die praktische Arbeit. Einen ersten Termin hat das Vorstandsteam um Stefan Dokters bereits in Planung: Mitte

## Mit der Eidesformel spielt man nicht!

„Dem Deutschen Volke“ steht an dem monumentalen Eingangportal des Deutschen Bundestages in Berlin. Die drei Worte, die die Geschichte unseres Landes versinnbildlichen, stehen im sogenannten Architrav. Das ist die Fläche, die direkt auf den Säulen- und deren Kapitellen aufliegt. Der Architrav verteilt die Last der oberen Architekturglieder auf die Säulen. Er ist unverzichtbares und stabilisierendes Element der Konstruktion eines solchen Gebäudes. Der dort stehende Satz ist ebenso unverzichtbar.

Nun soll in Nordrhein-Westfalen eine Verfassungskommission eingesetzt werden und auch die Eidesformel steht auf der rot-grünen Agenda. Geht es nach ihnen, soll wohl der Amtseid der Regierungsmitglieder und die Verpflichtungserklärung der Abgeordneten so geändert werden, dass das „deutsche Volk“ durch die „Bevölkerung“ oder „die Menschen in NRW“ ersetzt wird. Unwichtig? Geht es nur um ein Wörtchen „Bevölkerung“ statt „Volk“? Nein, es geht um unsere Geschichte und um unsere Identität.

Die Initiatoren bei Rot und Grün begründen ihren Vorstoß mit den vielen Migranten in Nordrhein-Westfalen. Diese müssten sich auch durch dem Amtseid angesprochen fühlen. Aber es ist unsere Landesverfassung, die nur so wimmelt vom Wort „Volk“. Im Artikel 2 der Landesverfassung steht: „Das Volk bekundet seinen Willen durch Wahl,



Hartmut Schauerte, MIT-Landesvorsitzender

*Volksbegehren und Volksentscheid.*“ Im Artikel 3 folgt „Die Gesetzgebung steht dem Volk und der Volksvertretung zu“. In Artikel 30 wird deutlich gemacht: „Der Landtag besteht aus den vom Volke gewählten Abgeordneten“ Wir reden als Volk in diesem Zusammenhang vom „Staatsvolk“ (demos), von dem sich auch unsere Demokratie ableitet. Es findet sich wieder vor Gericht (Im Namen des Volkes), es wurde in Ostdeutschland gerufen (Wir sind ein Volk) und global gar im Begriff „Völkerrecht“. Es bedeutet, dass es eine gemeinsame verfassungsrechtliche Verbindung all derjenigen gibt, die dem Volke angehören. Die Verfassung ist deren Bindung. Sie generiert Rechte und Pflichten, die über die der Bevölkerung hinausgehen. Gäste müssen sich an die Regeln halten und für sie gelten auch die Schutzrechte des Staates in Deutschland. Aber den Volksbegriff und das Wort „Bevölkerung“ platt

gleichzusetzen oder zu ersetzen ist eben kein zu verharmlosendes Ansinnen. Menschen sind schon immer aus alle Herren Ländern nach NRW zugewandert. Sie sahen dieses Land als Chance an, als eine so große Chance, dass sie später zum Volk gehören wollten und dafür auch eine Entscheidung für dieses Land getroffen haben. Sie waren dann nicht mehr gleichgesetzt mit Gästen und Zugezogenen. Dies muss man klar und deutlich sagen, wenn jemand heute die Ministerformel und morgen die Verfassung ändern will. Setze „Bevölkerung“ statt „Volk“. Man hat in Leipzig nicht gerufen „Wir sind eine Bevölkerung“. Und wer in den Raum stellt, dass die Zugewanderten aber bislang staatsbürgerschaftlich nicht dem Deutschen Volke beigetretenen Menschen durch den Eid auf das „Volk“ benachteiligt und deren Rechte verletzt würden, der beleidigt damit alle Staatsdiener in NRW. In der Eidesformel unserer Beamten steht: „Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt nach bestem Wissen und Können verwalten, Verfassung und Gesetze befolgen und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“. Gegenüber jedermann! Hier steht das Wort „Volk“ zurecht nicht! Unsere Verfassungsväter haben sich damals schon etwas dabei gedacht. Wir als CDU sollten hier klar dagegenhalten. Wir haben die besseren Argumente.

### Impressum

**Herausgeber:** Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

**Redaktion:** Stefan Simmnacher (verantwortlich), Valerie Röhrig

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf,

Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97, Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: [info@mit-nrw.de](mailto:info@mit-nrw.de)

**Verlag & Gestaltung:** Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 91 33 33

**Druck:** CW Niemeyer Druck GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

